

# Verpflichtende Fortbildung und Leben

Beitrag von „frkoletta“ vom 16. September 2017 18:35

## Zitat von Ratatouille

Die Geschichte mit dem sterbenden Vater hat eine Kollegin ähnlich erlebt. Bei uns bekommt man erst frei, wenn ein Verwandter ersten Grades BEERDIGT wird, nicht wenn er erst stirbt. Allerdings fand es die SL angebracht, von der Kollegin zu verlangen, vor der Beerdigung ihres Vaters die ersten beiden Stunden zu unterrichten, da die Beerdigung auf 11 Uhr terminiert war.

Ging mir in meinem Ref ähnlich. Die Sterbezeit begann dann, als wenn es geplant gewesen wäre, als ich in den Ferien nach hause zu Besuch kam. Und ab da war mir dann schlichtweg egal, für wie wichtig sich das ZfsL oder meine ehemalige Schule hält. Die hatten die Krankschreibung für einen ganzen Monat auf dem Tisch und konnten zusehen, wie sie klarkamen. Klar als nur Referendar war das weitaus weniger dramatisch für die Schule, aber es wurde so vermittelt, als wenn das ein Unding sei und ich solle doch MINDESTENS noch die Klausuren korrigieren. Am ersten Tag als ich wieder da war, wurde ich dann auch zur SL zitiert und durfte mich rechtfertigen, warum ich die Klausuren nicht korrigiert hätte. Gott sei Dank war mein Seminarleiter super und da es an der Schule seit längerem für mich aus Gründen, die nicht mit meiner angeblichen Unfähigkeit zu tun hatten, nicht lief, konnte ich schneller wechseln, als die gucken konnten. Dafür bin ich dann im Nachhinein sehr froh gewesen. Dennoch rege ich mich auch noch Jahre danach darüber auf. So etwas bleibt hängen.